

Bönders beliefert Werkstätten
über Nacht mit Ersatzteilen



Ersatzteile reisen, wenn es dunkel ist

Wie die Spedition Bönders Händler und Werkstätten nachts mit Ersatzteilen versorgt und welche Rolle dabei eine neue Auto-ID-Lösung spielt. Warum es billiger und sicherer wurde.

Nichts nervt mehr, als wenn das eigene Auto streikt. Zeit, Geld und Mühe sind erforderlich, damit der fahrbare Untersatz wieder über die Straßen rollt. Und niemand wartet gern lange auf die Reparatur seines Fahrzeugs. Damit die Vertragshändler PKW-Reparaturen möglichst schnell erledigen können, lassen sich Händler und Werkstätten häufig schon nachts mit den benötigten Ersatzteilen beliefern. Nicht selten übernehmen Expressdienstleister diesen Job. Aber eben nicht immer. Auch die Krefelder Spedition Bönders beliefert auf nächtlichen Zustell Touren Händler mit Ersatzteilen. Damit der Werkstattmeister am nächsten Morgen auch das richtige Teil

für die Reparatur am Start hat, setzt Bönders bei der Auslieferung auf mobile Datenerfassung.

„Automobilhersteller erwarten bei der Übernachtbelieferung ihres Händler- und Werkstattnetzwerkes einen erstklassigen Service. Denn jeder Fehler, jede Verzögerung bei der Auslieferung bedeutet, dass die Kunden länger auf die Reparatur ihrer Fahrzeuge warten müssen“, so Lothar Krenge, geschäftsführender Gesellschafter der Bönders Spedition. Alle Auslieferungen werden deshalb direkt vor Ort dokumentiert und kontrolliert. Dazu hat jeder Fahrer der Spedition ein mobiles Datenerfassungsgerät mit integriertem Barcodescanner auf seiner nächtlichen Tour dabei.

Zu teure und anfällige Altgeräte

Die bisher genutzten Geräte mit dem Betriebssystem Windows CE wurden jedoch den Anforderungen in Bezug auf Robustheit und Benutzerfreundlichkeit in der Praxis nicht gerecht. Zum einen zeigten sich die Geräte im Arbeitsalltag als sehr anfällig, was zu hohen Reparaturkosten

führte. Zum anderen erwies sich die Bedienung über eine grafische Oberfläche und Touchscreen in der Anwendung als häufige Fehlerquelle, wie zum Beispiel bei der versehentlichen Auswahl einer falschen Lieferung. Insgesamt waren die Geräte der Spedition zu kostenintensiv. Daher wollten die Verantwortlichen neue.

Mit dem 8300 von Cipher-Lab hatte Bönders bereits in der Lagerhaltung Erfahrungen gesammelt, also sollten sie nun auch in den Fahrzeugen ran. „Die Geräte sind robust, stabil, handlich und einfach zu bedienen. Mit einem kleinen Display sind sie darüber hinaus auch weniger stör anfällig“, beschreibt Volker Latus, IT-Leiter bei Bönders die für ihn wichtigen Eigenschaften.

Mit der für den Einsatz im Bereich der Ersatzteildistribution nötigen Programmierung beauftragten die Spediteure das Systemhaus AISCI Ident aus Bad Salzfluren. „AISCI hat uns mit einer guten pragmatischen Idee und entsprechender Erfahrung überzeugt“, erläutert Latus die Entscheidung. Die Bad Salzflurer lieferten 38

Fehlerfreie Prozesse und die Möglichkeit, Kunden schnell Rechnungen zu schicken

Cipher-Lab-Geräte inklusive der Programmierung. Während auf dem stationären Rechner bei der Spedition eine Standard-Anwendung von Cipher-Lab für die Datenkommunikation sorgt, läuft auf den mobilen Datenerfassungsgeräten eine auf den jeweiligen Distributionsstandort einstellbare programmierte Software, welche die spezifischen Lieferprozesse unterstützt. „Eine Besonderheit war beispielsweise, dass der Datenimport und -export zwischen dem Zentralrechner und den mobilen Geräten standortbezogen in unterschiedlichen Strukturen erfolgt“, beschreibt Thomas Behr, Projektverantwortlicher bei AISCI Ident.

Scanner dokumentiert die Tour

Die Spedition erhält ihre Lieferaufträge elektronisch direkt vom Automobilhersteller aus dessen ERP-System. Die Aufträge enthalten alle notwendigen Informationen zu den Versandeinheiten, Umlaufpackmitteln, Artikeln, deren Stückzahl und den jeweiligen Empfängern. Nach der Datenübernahme erstellt das Host-System der Spedition die Tourdateien, die über einen Transferrechner direkt auf die mobilen Terminals überspielt werden. Jeder Fahrer verfügt über ein eigenes Gerät mit den jeweiligen Tourdaten.

Vor Fahrtantritt holt sich der Fahrer sein Terminal bei der Einsatzleitung im Distributionslager des Autoherstellers ab, bei dem er die avisierten Lieferungen aufnimmt. Vor Ort scannt er über einen ange-

HARDWARE IM EINSATZ

Mobiler Industrie-PC für die Logistik

Der knapp 300 Gramm schwere Mobilcomputer ist nach Schutzart IP65 staub- und spritzwassergeschützt. Informationen zeigt er auf einem kleinen LCD-Display mit LED-Hintergrundbeleuchtung an. Ebenfalls LED-beleuchtet sind die Tasten des Gerätes. Im Durchschnitt ermöglicht eine Akkuladung 270 Betriebsstunden. Je nach Ausstattung liest der integrierte Scanner Barcodes in einer Entfer-

brachten Barcode die jeweiligen Positionen. Die Informationen zu den Packstücken werden über FTP (File Transfer Protocol: Dateiübertragungsverfahren) an das Host-System bei Bönders übermittelt. So erfolgt ein erster Datenabgleich. Der Scanner wird mit den aufbereiteten Auslieferungs- und Tourendaten geladen. Anschließend startet der LKW seine Auslieferungsfahrt. Jeder Fahrer hat seine feste Route.

Da die Autohändler-Depots nachts nicht besetzt sind, besitzen die Fahrer für jeden Standort Türschlüssel. Bei Ankunft am ersten Depot der Tour scannt der Fahrer einen am Tor angebrachten Barcode. Dadurch öffnet sich auf dem Bildschirm des Terminals die Lieferdatei für diesen Standort. Der Fahrer lädt die als Liste angezeigten Artikel ab und kontrolliert die Aktion durch Einscannen der Barcodes auf den Packstücken. Wird ein Paket gescannt, welches nicht für dieses Depot bestimmt ist, gibt das Terminal eine Warnung aus. Sind alle Packstücke entladen, beendet der Fahrer den Prozess und fährt zum nächsten Händler – bis alle Werkstätten mit ihren Ersatzteilen versorgt sind. Nach Tourende kehrt der Fahrer zurück in

nung von bis zu 218 Zentimetern. Der 8300 von Cipher-Lab verfügt über zwei Megabyte Speicher und kann optional für die Arbeit mit RFID-Tags ausgerüstet werden. sv

Mobilcomputer 8300 von Cipher-Lab



Cipher-Lab

die Bönders-Zentrale. Sein Terminal wird dort über eine Dockingstation ausgelesen und die Lieferdaten in das Rechnersystem übertragen. Abschließend leitet die Spedition die aktualisierten Daten digital an den Kunden weiter. „Durch die nächtliche Zustellung sind die Daten entsprechend schnell am nächsten Morgen bei uns und somit für den Kunden verfügbar“, erklärt Latus. Das ermögliche eine zeitnahe Rechnungsstellung.

40 Prozent billiger

Kann ein Fahrer ein Depot nicht anfahren – beispielsweise aufgrund schlechter Witterungsbedingungen –, hat er zwei Möglichkeiten: Entweder er kehrt mit der Lieferung zurück in die Zentrale oder er lädt die Ware an einem Depot in der Nähe ab. Da diese Auslieferungsalternativen auch im System erfasst werden müssen, hat AISCI eine entsprechende Zusatzfunktion programmiert. „Über die Tastatur des Cipher-Lab 8300 gibt der Fahrer einen Code und die entsprechende Händlerkennung ein. So wird detailliert erfasst, an welcher alternativen Abladestelle die Lieferung zugestellt wurde“, erklärt AISCI-Mann Behr.

„Wir verzeichnen seit dem Wechsel auf die 8300-Terminals einen erheblichen Rückgang des Reparaturaufwands. Heute tendiert dieser Aufwand gegen null. Auch ist erfreulicherweise die Akkustandzeit der neuen Geräte mit bis zu sieben Arbeitstagen deutlich höher als früher“, so Latus. Darüber hinaus sind die Cipher-Lab-Geräte in der Anschaffung pro Gerät etwa 40 Prozent günstiger als die zuvor eingesetzten Terminals. Die Software führt den Fahrer durch den gesamten Tour- und Entladeprozess. Aus diesem Grund wurden die Bedienfehler minimiert. Und mit etwas Glück hat die Werkstatt am Ende auch den avisierten Reparaturtermin eingehalten. ■■■



Bönders Spedition

Fehler ausgeschlossen: Zum Be- und Entladen scannt der Fahrer alle Packstücke

Serge Voigt